

Es setzt sich in dieser Kreisparteiorganisation immer stärker durch, daß Parteiaufträge in den Parteileitungen vorher beraten werden und jeder Kandidat nur einen solchen Auftrag erhält, den er auch lösen kann, weil er für ihn gute Voraussetzungen besitzt. Parteiaufträge erweisen sich besonders dann für die Persönlichkeitsentwicklung der Kandidaten als vorteilhaft, wenn sie konkret und abrechenbar sind, ihren Erfahrungen, ihrem Können und — soweit es geht — auch ihren Interessen angemessen sind. Vor allem sollten sie ihnen gründlich vom Kollektiv erläutert werden.

Günstig ist es, den Zeitraum nicht zu lang festzulegen und über die Erfüllung der Parteiaufträge in den Mitgliederversammlungen oder in Leitungssitzungen berichten zu lassen. Die Kontrolle in der Mitgliederversammlung ist besonders wichtig, weil dadurch alle Genossen ihrer Verantwortung für die jungen Genossen gerecht werden und Einfluß auf ihre Entwicklung nehmen können. Hier bewährt sich kollektive Weisheit; denn die Kandidaten lernen unmittelbar von den kampferfahrenen Genossen, wie eine Aufgabe am besten zu lösen ist.

Der junge Genosse Günter Suske aus dem Zementwerk Rüdersdorf hatte beispielsweise von seiner Grundorganisation den Parteiauftrag erhalten, aktiv im sozialistischen Jugendverband mitzuarbeiten. Er nahm seinen Auftrag sehr ernst und berichtete den Genossen auch über dessen Erfüllung. Die Freunde wählten ihn sogar als FDJ-Sekretär. Selber noch Lehrling, setzte er alles daran, vor allem den Jugendlichen zu helfen, die Schwierigkeiten im Unterricht hatten. Insgesamt konnten dadurch die Lernergebnisse erhöht werden. Dafür und weil es ihm gleichzeitig gelungen war, eine gut ar-

beitende FDJ-Grundorganisation auf die Beine zu stellen, erhielt Günter Suske die Karl-Liebknecht-Medaille. Für ihn — wie für viele andere — war in der Tat die Kandidatenzeit eine Zeit der Bewährung. Gleichzeitig leistet er als Offizierschüler seinen Ehrendienst bei der NVA.

Systematische politische Schulung

Die Kreisleitung Eisenhüttenstadt ist bemüht, den Kandidaten in der Kandidatenschulung die Leninsche Lehre von der Partei neuen Typus im Zusammenhang mit den Pflichten und Rechten eines Parteimitgliedes überzeugend zu vermitteln. Im Mittelpunkt der Diskussion standen vor allem die Leninschen Normen des Parteilebens und die Prinzipien des Parteaufbaus. Die Mehrzahl der Teilnehmer an den Zirkelveranstaltungen versuchte, in der Diskussion ihre Erkenntnisse damit zu verbinden, wie sie selber ihrer Verantwortung als Teil des Vortrups der Arbeiterklasse gerecht werden.

Trotz aller Fortschritte sind die Genossen der Kreisleitung Eisenhüttenstadt mit den Ergebnissen noch nicht zufrieden. Zum Beispiel ist die Beteiligung an der Kandidatenschulung noch unterschiedlich. Während die Kandidaten aus den Grundorganisationen des Fleischkombinats, des Betonwerkes Finkenheerd, der Molkerei und des volkseigenen Gutes regelmäßig an ihr teilnehmen, erscheinen die Kandidaten aus den Grundorganisationen Bau- und Montagekombinat Ost und VEB Kraftverkehr nur unregelmäßig.

Die Kreisleitung analysierte die Ursachen und gelangte zu der Erkenntnis, daß das nicht am Desinteresse lag, sondern hauptsächlich am unterschiedlichen Arbeitsrhythmus in diesen

Vorder

der Konferenz über die Arbeit der Parteigruppen

Politische Qualifizierung

Von den 900 Parteigruppen unserer Kreisparteiorganisation arbeiten rund 700 in der Industrie, im Verkehrs- und Bauwesen. Über 500 Arbeiter, davon 70 Genossinnen, üben die verantwortungsvolle Funktion des Parteigruppenorganisators aus. 300 Parteigruppenorganisatoren besitzen eine politische Qualifikation, beginnend beim Besuch

der Kreis- oder der Betriebschule des Marxismus-Leninismus.

Wir alle wissen, wie vielfältig und interessant die Parteigruppenarbeit ist. Gerade gegenwärtig spüren wir das beim Ringen der Genossen um die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Seit über einem Jahr arbeitet unsere Kreisleitung daran, Erfahrungen aus der Tätigkeit der Parteiororganisationen der KPdSCJ im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, bei der Erhöhung der Effektivität

sowie der weiteren Vervollkommnung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in unserer Kreisparteiorganisation anzuwenden.

In vielen Grundorganisationen und Parteigruppen entwickelt sich ein interessanter Meinungsstreit, wie das am besten zu bewerkstelligen sei. Im Zusammenwirken mit den Parteileitungen sind wir bemüht, vor allem die politischen Motive, die objektive Notwendigkeit der ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität; beweiskräftig zu